

Neue Gentestfamilie erfüllt Kinderwunsch

Nachwuchs. Das Wunschbaby Institut Feichtinger ermöglicht mit FERTIFATE eine umfassende und hochmoderne genetische Abklärung, welche die Behandlungschancen in der Reproduktionsmedizin drastisch erhöht.

Von **Sonja Streit**

Ein unerfüllter Kinderwunsch kann zur Zerreißprobe für eine Beziehung werden, vor allem dann, wenn ein Versuch nach dem anderen scheitert. Insgesamt vier Versuche werden hierzulande bezahlt; die psychische Belastung ist bei manchen Paaren enorm. „Wir schauen uns im Vorfeld den Hormonbefund und die Samenqualität an, lernen aber in Wahrheit erst im Laufe der Behandlung dazu. Wenn ein Paar mit Kinderwunsch vor mir sitzt, weiß ich natürlich nicht, wie die Eizell- oder Embryoqualität sind oder ob sich die Implantation möglicherweise schwierig gestalten wird“, sagt der Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Leiter des Wunschbaby Instituts Feichtinger, Priv.-Doz. DDr. Michael Feichtinger.

Feichtinger: „Aus diesem Grund haben wir in unserem genetischen Labor unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Hengstschläger die Gentestfamilie FERTIFATE entwickelt, die auf personalisierter Medizin basiert und eine umfassende genetische Abklärung, beispielsweise in Bezug auf eine genetisch bedingte Störung der Eizellreifung, ermöglicht.“ Das Ziel sei, idealerweise vor einer Behandlung, eine Blutabnahme durchzuführen und anhand dieser breit untersuchen zu lassen, ob gewisse Risikofaktoren vorhanden seien, um im Bedarfsfall darauf reagieren zu können. „Im Rahmen eines Gentest-Panels wird das gesamte Genom auf spezifische Mutationen untersucht und die Patientin oder das Paar erhält einen Befund, in dem etwaige Risiken zu finden sind. Das entlastet die Paare enorm.“

Individuell zugeschnitten

Der Name FERTIFATE setzt sich aus den Worten Fruchtbarkeit und Schicksal zusammen, wobei Letzteres sich auf jenes, das in unseren Genen liegt, bezieht. Vor der Testung werden die Paare zu ihrer Vorgeschichte befragt und in alles miteinbezogen. Es handelt sich um ein auf die Bedürfnisse der Paare zugeschnittenes Gesamtkonzept, das die Chancen auf eine Schwangerschaft erhöhen soll. „Wir haben sowohl Patienten, die erstmals eine Behandlung durchführen lassen, als auch welche, die es vergeblich auswärts versucht haben. Unsere Gen-Panel-Tests bringen in diesen Fällen nicht selten Licht ins Dunkel.“

Die FERTIFATE-Familie umfasst derzeit die Mitglieder Karyo, Throm-



bo, Ovo-Reserve, My IVF, Carrier und Microbiome. Mittels My IVF lässt sich das Behandlungsansprechen auf die Hormonstimulation für IVF-Patientinnen voraussagen, während Ovo Reserve das genetische Risiko für ein frühzeitiges Absinken der Eierstockreserve bereits bei jungen Patientinnen feststellen kann. „Mikrobiom-Untersuchungen bieten wir jetzt auch an, auf Basis einer von uns initiierten Studie.“, führt Feichtinger aus. Bis vor wenigen Jahren wusste man laut Feichtinger noch nicht, dass die Gebärmutter dieselben Bakterien aufweist wie die Scheide. Es befanden sich darin verschiedenste Bakterien, wie Laktobazillen, die mitunter eine Implantation stören könnten. Feichtinger: „Wir wissen zum Beispiel, dass Frauen mit vielen Laktobazillen, die als ‚gute Bakterien‘ gelten, besser auf das Ein-



Das WIF ist eines der ersten Kinderwunsch-institute, dass IVF und Genetik aus einer Hand bietet.

setzen des Embryos ansprechen als andere. Dieser Test eignet sich vor allem für Frauen, die schon mehrere Transfers hatten.“

FERTIFATE Thrombo ermöglicht die Abklärung einer Gerinnungsstörungsneigung und von Störungen im Folsäurestoffwechsel, denen nicht selten mehrere Fehlgeburten zugrunde liegen. „Im Falle wiederholter Fehlgeburten findet man oft keine Ursache“, sagt Feichtinger.

„In einem Großteil der Fälle werden die Frauen untersucht, sowohl operativ als auch durch Blutabnahmen und mittels verschiedenster Tests, aber meist findet man nichts. Liegt eine solche Problematik vor, empfiehlt sich die Untersuchung auf Mutationen im Folsäurestoffwechsel“, sagt Feichtinger. Es handle sich dabei um die sogenannte „MTHFR-Mutation“, die für eine schlechte Em-

bryoqualität, Missbildungen am Kind, aber auch für Fehlgeburten verantwortlich zeichnen kann. Dagegen helfe laut Feichtinger eine verstoffwechelte Form der Folsäure, die man verabreichen sollte. Das sei ein gutes Beispiel für personalisierte Medizin. Wenn man die Mutation nicht teste oder kenne, könne man der Patientin nicht helfen.

Carrier wiederum erlaubt, vor einer Schwangerschaft zu ermitteln, ob man Träger einer genetischen Erkrankung ist, was laut Feichtinger immer häufiger thematisiert wird. „Wir können Embryos gezielt untersuchen – entweder bei Paaren, die bereits Schwangerschaften abbrechen mussten, deren Kind nach der Geburt gestorben ist bzw. die genetische Erkrankungen in der Familie haben oder bei jenen, die befürchten, eine Krankheit auf das Kind zu übertragen“, sagt Feichtinger. Das Carrier-Screening sei sehr gefragt. Eine genetische Testung sollte laut heimischem Gesetz so früh wie möglich erfolgen, idealerweise vor einer Schwangerschaft.

Auch Männer im Fokus

Im Wunschbaby Institut Feichtinger konzentriert man sich nicht ausschließlich auf Patientinnen, sondern schaut sich auch Patienten mit einem schlechten Samenbefund genauer an. Feichtinger: „Wenn sich in der Samenflüssigkeit keine Spermien befinden, spricht man von einer Azoospermie. Sind nur wenige vorhanden, liegt eine Oligozoospermie vor. Auch diesbezüglich gibt es gewisse genetische Abweichungen, die dazu führen können.“ Im Institut wird vorab ermittelt, ob eine Hodenpunktion indiziert ist oder ob eine Samenspende zur Herbeiführung einer Schwangerschaft erforderlich wäre. So könne man den Betroffenen einen Eingriff ersparen und wüsste im Vorfeld, wie vorzugehen sei. Insgesamt gehe es darum, unnötige Eingriffe zu vermeiden, alle Patienten effizient zu betreuen und Erfolge zu erzielen.

Laut Feichtinger haben auch Männer im Falle eines unerfüllten Kinderwunsches eine hohe Verantwortung. In 60 bis 70 Prozent aller Fälle läge es an der Frau und am Mann – in circa 45 Prozent der Fälle läge es allein an dem Mann. „Meistens liegen die Gründe, warum keine Schwangerschaft zustande kommt, bei beiden. Aber noch immer fühlen sich Frauen diesbezüglich verantwortlicher und nehmen mehr auf sich als ihre Partner. Männer neigen dazu, das Problem zu verleugnen“, sagt Feichtinger.

Das Wunschbaby Institut Feichtinger wurde vor 36 Jahren gegründet und gehört international zu den führenden Kinderwunschkliniken. Es hat bereits mehr als 10.000 gesunde Kinder hervorgebracht. Die haus-eigene Genetik-Abteilung wird vom renommierten Genetiker Prof. Dr. Markus Hengstschläger geleitet. Somit ist das WIF eines der ersten Kinderwunsch-institute, dass IVF und Genetik aus einer Hand bietet. ■